

Moderation HerbstzeitLOSN am 16.11.2019

T.: Herzlich willkommen auch im Namen von uns 2 Moderatoren liebes Publikum zu HerbstzeitLOSN. Warum die Veranstaltung so hooßt, erklär ma a bissl späta. Jetzt gibt's amol möglichst glei Musik.

R.: Und zwar startma heit mit unserem früheren Kapellmeister Anton Kratz, der in seiner Barocksuite alte Meister für Blasmusik adaptiert hat. Im Folgenden ein Trumpet Voluntary des englischen Barockkomponisten William Boyce....

T.: Ah! ... vo dem Raimund hobns decht bei da royal wedding von Meghan und Harry (seufz) a wos gspielt?

R.: Genau derselbe Theresa!

T.: Die Einleitung stammt übrigens von unserem aktuellen Kapellmeister Sepp Wetzinger und unsere Trompetensolisten sind Thomas und Simon Jöchl. Gute Unterhaltung!

T.: I tat sogn unsere 2 Solisten hobn sich nomal an Spezialapplaus verdient- bravo Thomas und Simon! Ja, heit sein ma amol echt extravagant unterwegs: man muss sich vorstellen, Marschmusik, Klassik, Barock, Tango, Pop, Rock, Schuachplatteln, Kinderlieder, Jazz, Filmmusik, Kammermusik, Volksmusik isch heit vertreten und i woas gor nit, ob i iatz schu alles augezählt hun.....

R.:.... a unglaublich vielfältiger Abend liebes Publikum! Und manch oaner denkt vielleicht, iatz hobns sie übertrieben, des geat nie zsamm! Ober, i versprich enk, es geat! Weil, es gibt oa verbindendes Element und des sein mir, die MK Steinach. Mit einer Ausnahme bestehen alle heutigen Ensembles, egal ob ma singen, tanzen oder spielen, wesentlich aus Musikanntinnen unserer MK und unserer Jugendkapelle!

T.: Mia welln heit aufzoagnn, dass mir fast alles können- guat, a balinesisches Gamelanorchester und a Heavy Metal kimmt dann in 2 Jahren, aber sonst homma heit für enk wirklich vieles, was die große weite Welt der Musik zu bieten hat.

R.: Und Aufstellung genommen hat unsere einzige reine Gästegruppe, der Spatzenhaufen. Naja, irgendwie Stefan, kearn du und deine Schülerchöre ja a schon zu ins, weil wir enk iatz a schun glab i 5-mal bei Konzerten als Gäste begrüßen hobn derfn.

T.: Und wir hearn jetzt vo enk 2 Kinderlieder, oanmol „Mir hobn dahoam a Katzele“ und „Vom Pfarrer seiner Kuh“ – „Zu Ostern war sie dick und prall, zu Pfingsten lag sie tot im Stall“ – hoassts do ...

R.: ... und weiter: „die Köchin des is gwiss, krieg a neues Gebiss, vom Pfarrer seiner Kuah“ ... und mir kemmen im Liad a voar: „Und die alte Blaskapell, Blaskapell, krieg a neues Trommelfell!“

T.: Stefan, Isolde, Romana und liebe Kinder: BITTE!

T.: Klassik, Volksmusik und Modernes – aus allen Richtungen wollt ma von den Musikanten Beiträge und sie hobn geliefert. Im Endeffekt hobn ma gar nit alle Gruppen nehmen kennen, und die Allermeisten können heit lei oa Stückl bringen, zumindest im offiziellen Konzertteil, so begeistert und zahlreich hobn die Musikanten mitgetan.

R.: Und obwohl ma grad 2 goldene Flöten, die Marina und Sabine in Karenz geschickt hobn, isch inser Flötenregister immer no a Kracher, a Ladykracher! Unsere 3 Flötenmamas, Kathrin, Dani und Martina haben sich mit den 3 Youngsters Alina, Veronika und Antonia zsammgetan und ein Stück vom barocken Flötenmeister Johann Joachim Quantz einstudiert,

T.: ... nämli das Preludio aus der Flötensonate Op. 3, Nr. 6. Ladys, lasst´es krachen bitte!

R: Dieser Abend liebes Publikum soll noch was können- nämlich uns die Gelegenheit bieten, in einem würdigen Rahmen Musikanten, die Spezielles geleistet hobn, zu danken und sie vorn Vorhang zu holn, wia man so sogt. Und die erste von diesen ist unsere Martina

T.: Martina- die Sanfte.... So, Martina nehmen wir dich seit nunmehr 21 Jahren in der MK wahr, als a ganz a Feine, de aber, wenn´s drauf ankommt, a immer a eigene klare und fundierte Meinung hat und diese a äußert. Außerdem a fleißige Biene, wenn´s wo mehr als nur des Normale zu tian gibt- der Beweis: 10 Jahre warsch du Kassierin und seit 5 Jahren bisch du Kassierstellvertreterin.

R.: Und wos uns besonders freut Martina, nach der Babypause bisch du wieder zu uns zrug kemmen, mia tatn di a wirklich sehr ungerm missen. Und- vl. machsch familienintern deinen Einfluss geltend, dass dein Maxi ja amol bei ins Steinacher -sorry Matreier!- mit tuat.

T.: Und wer woaß, womöglich gfallts ihm so guat bei ins, dass er a paar vo seine Nichten und Neffen a no glei zu ins mit nimmt;- , -), weil des werd n sicher alle super Musikanten, bei de Gene!

M.:

T.: Und in unserem Programm geht´s weiter mit der Volkstanzgruppe „Die Bendlstoaner“. Manche von enk fragen sich iatz vll, ja gibts de no?

R: Jawoll, de gibts no! Sie ruckn halt momentan lei mehr zu ganz speziellen Anlässen aus – wie beispielsweise heute!

T.: Und so sechma und heama heit aus den Reihen der Musikkapelle da am Tanzboden in Stefan, in Toni und in Paul mit den Mitstreiterinnen Vicky, Verena, Lisa, Melli, Martin und Christoph.

R.: ... und zwar mit dem Tiroler Verbandsfigurentanz.

T.: Liebe Bendlstoana.... Euer Auftritt bitte!

T.: Und wieder ganz was anders und doch: a da wieder federführend Musikanten aus unseren Reihen ... die Wipptaler Jagdhornbläser. Äußerst erfolgreich in den letzten Jahren bei den diversen österreichischen Wertungsspielen, hob ma heit a ganz a ungewöhnliches Vergnügen.

R.: Mir hearn nämlich von ihnen heit nit a typische jagdliche Musik, sondern- es glabs es nit: an Blues, den Hifthornblues!

T.: Mia sein schu ganz gspannt wie so a Blues mit Jagdhörnen klingt und frein ins af enk!

R.: Und weiter geht´s mit zwar keinem Jagdhornbläser, aber am Jäger, mitn Christian, dem Glückspilz

T.: Viel anders Christian kann man es nit sogn, wenn dich eine Liebe nach Steinach und damit zu uns geführt hat, nach deren Ablaufdatum die Musikliebe dich oba Gott sei Dank bei uns gehalten hat und dafür als quasi Belohnung dir dann wieder eine Liebe bei uns begegnet isch.

R.: Du bisch in Terfens vor 32 Jahren als Flötist zur MK kemmen, hasch dann a Zeitl pausiert und bisch seit 2002 als Tenorsaxophonist bei der MK Steinach. Schun ein Jahr später wurdest du und bliebst du durch 15 Jahre Bekleidungswart und hosch dabei meist vollste Contenance bewahrt, was nit immer leicht isch, weil ja nit alle immer die richtigen Hosen anzieh'n und a nit alle auf ihre Hüat so guat aufpassen! oder Theresa?

T.: Schu guat Raimund! ... Ganz besondere Verdienste Christian hast du dir für unsere Kapelle und die Gemeinde zusätzlich bei der Planung und Bauleitung der Probelokalrenovierung im alten und der Neuerrichtung im neuen Rathaus erworben.

M.:

T.: Und iatz ischs wieder Zeit für a ganz a feins Misigl, 3 sanfte Stimmen mit ebensolchen Instrumenten.

R.: Miar hobn ins total gfreit, dass die Silvia, nachdem ihre Tochter Alina schon a Zeitl bei ins mitspielt, nach längerer Karenzpause letztes Jahr a wieder zu ins gfunden hot.

T.: Zwei ganz guate Musikantinnen die Leitner-Mädels ... und heit hobn sie zu inserer Freid a no die Rebecca als Dritte im Bunde mitgenommen und schon war inser 3gsong – wie sie sich nennen- komplett ...

R.: Sie bringen ins iatz von der Silvia arrangiert die Volksliederkombi „Kimmt schö hoamli die Nacht mei lumpele Bua“. Bitte um Ruhe und Aufmerksamkeit für die feine Klinge.....

T.: Unser 3gsong war iatz also mit Volksmusik drun und schun geht's wieder modern weiter, nämlich mit unserer Jugendkapelle. Unter der Leitung von unserer ungemein engagierten Jugendreferentin Christine Mair repräsentieren sie heit das Genre der Filmmusik.

R.: Fast muass mas gar nit unsogn, so allgemein bekannt isch des Stück vom italienisch stämmigen berühmten Hollywoodfilmmusiker Henry Mancini, der rosarote Panther

T.: Bitte Christine und liebe Jungmusiker....

T.: Raimund, lüft ma des Geheimnis, warum der Abend HerbstzeitLOSN hoasst? Also es war jo so, dass ma gwisst hobn, es wird a vielseitiger Abend, oba mir hobn koan Namen kob. Dann hat da Raimund kurz entschlossen an Wettbewerb ausgeschrieben und a da hot's a super Beteiligung geben oder Raimund?

R.: Ja es sein an Haufn Vorschläge kemmen und von den vielen Vorschlägen hobns dann 27 in die Endauswahl gschaft, über de die Musikanten abgestimmt hobn.

T.: Wahlschluss war lustigerweise am selben Tag wie die Nationalratswahlen, allerdings es Ergebnis war so eindeutig, dass es koane Sondierungen und Koalitionsverhandlungen braucht hot, gell Raimund?

R.: Genau Theresa, nit der Geheimfavorit „1. Steinacher Musigwahnsinn“ hots Rennen gmocht, sondern die Familie Kröll mit „HerbstzeitLOSN, klassisch-schmissig-rockig“ hat sich durchgesetzt. Gratulation Kathrin und Gerald! Und losn tian ma iatz wieda afn Spatzenhaufen.

T.: nämlich mit am Lied fürn internationalen Touch, wia da Stefan gsag hot, Old Macdonald had a farm....

R.: Viel Spaß.... und bitte liebe Kinder und Stefan

T.: Danke vielmals liebe Kinder, ihr seits oanfach lei herzerfrischend. Dein Credo Stefan, dass Kinder in der Schual a tanzen und singen derfn und nit lei stucken miassn, isch oanfach lei goldrichtig!

R.: Mir hobn gsag, Pop/Rock gibt's a. Natürlich, und als erstes sorgt dafür iatz a Band aus lauter Musikanten von uns: Simon, Louis, Stefan, Andi, Toni, Paul, Jakob und Hannes- die Gruppe Lärmpotenzial

T.: „Carry on my wayward son“ zu Deutsch ungefähr „Weiter so mein eigensinniger Sohn...“ der amerikanischen Band Kansas hearn ma iatz. Und des ganz Spezielle daran isch, dass es da Simon extra für heit arrangiert hat.

R.: I hun in Simon gfrag, ob des mitn eigensinnigen Sohn an familienhaften Hintergrund hat, wos er lächelnd oba strikt verneint hat ;-).

T.: Simon, aus am mehrstimmig gesungenen Rocklied a Bläserarrangement zu mochn, stell i mir zach vor. Wars schwierig Simon des zu arrangieren und mit de Burschen einzustudieren?

Simon: Isch schu gongen, sie worn sehr bemüht....

R.: Es spielt's jo in da Nachspielzeit a no 1-2 Stückln gell? Jetzt oba viel Spaß, mir freien ins und sein total gspannt.

T.: Mir hobns schon angedeutet, itz oba ganz offiziell liebe Zuhörer: heit isch nachn Konzert no lang nit aus- des HerbstzeitLOSNS hot heit nämlich a NACHSPIELZEIT, wo einige Gruppen noch ganz ohne inser Gequatsche Zugaben spielen. Z.B. die eben gehörten Lärmpotenzial! Und was kimmt iatz Raimund....

R.: ... also, ein Jöchl, Theresa, kommt selten allein, des homma heit jo schon beim Eingangsstück keart! Nach dem Sohn Simon ist nun die Herzenstruppe – kunn ma des sogna Thomas? - von dir drun, die Stoanacher Tanzmusik.

T.: Es seids ja fast schon Profis. So habs es beispielsweise vor an guatn Monat an total ehrenvollen Auftritt ghab, gell. Ihr habs nämlich beim Ehrungstag der Tiroler Blasmusik die Messe in der Spitalskirche und die Ehrung durch den Landeshauptmann Günther Platter im Landhaus musikalisch gestaltet.

R.: Und heit hobts a es enk was Bsonders einfallen lossen- nämlich singen hob ma enk no wirklich kam amol keart.

T.: Der Heinz Lener mit seinem Hit aus Viller-Spatzenzeiten macht's möglich ...

R.: Itz also da Thomas, Louis, Gerald, Christof und der Paul mit... „Freunde, heute feiern wir“

R.: Liebes Publikum, mitn Thomas sein ma no nit fertig, a der hot heuer was Extrigs Tom, der Geradlinige

T.: ...a Oberländer felsefescht wie er im Buche steht. Dass des a Nachteile haben kann, hamma letztes Jahr gsegn: Moansch, der hat si zum Obmann überreden lassen? Ja, wenn er amol na sag, dann isch na und wenn er ja sagt, isch ja!

R.: In Kappl 1979 zur MK kemmen u zuerst als Klarinettist, dann als Trompeter 11 Jahre geblieben; dazwischen in deiner Ausbildungszeit zum Förster in der Stmk ca. 3 Jahre bei der MK St. Dionysen, und nun schon seit 1990 bei uns:

T.: Aber nicht nur das, seit vielen Jahren 1. Flügelhornist, musikalischer Leiter der Steinacher Musikanten, der Tanzmusik, und ungezählter anderer kleiner Gruppen. Und quasi nebenbei warst du 4 Jahre Schriftführer und Vereinsadministrator. Kurz: Vorbildlicher, fleißiger und verlässlicher geht's nicht! Was übrigens für die ganze Familie gilt: Neben dem Musikanten Simon helfen auch deine Frau Martina und die Anna immer mit, wenn's fleißige Hände braucht.

R.: I ganz persönlich hun den familieneigenen Fleiß und die Verlässlichkeit jo a schamlos ausgenutzt, indem i die Anna in meiner Firma ungestellt hun, weil Förster hun i jo frisch koan gebraucht.

M.:

T.: Und iatz homma schu wieder a ganz a andere Gruppe- modern isch wieder afn Programm. Inser erster Klarinettist Stefan mit seiner Schwester Romana an der Geige, dem Jakob an der Gitarre und meinem Brüderchen Paul an der Ziach! Wos bringts es ins Stefan?

St.: Mir spielen Perfect von Ed Scheeran

T.: Mah schien! Und deswegen hoassts es a The Perfect Boys featuring Romana!

R.: Arrangiert vom Leiter der Landesmusikschule Wipptal Franz Eller oaner von de absolut schönsten romantischen Songs der letzten Jahre. Gutes Gelingen und a Freid beim Dahinschmelzen liebes Publikum!

Raimund.: No kurz Stefan: Wia hoassts im Refrain vo dem Liad?

Stefan: „You look perfect tonight“

Raimund: Finesch a Stefan, des trifft heit auf jemanden ganz bsunders zua, weshalb a kloane Widmung angebracht war?

Stefan: Ganz deiner Meinung Raimund!

St.+ R.: Des isch für di Theresa! - Because you look perfect tonight!

R.: Viel Freid mit deem Liad!

T.: Nachdem a die Mitglieder der Jugendkapelle eher junge Semester sein, hobn de wia da Spatzenhaufen schun im Konzertteil an 2. Auftritt. Hingegen werdn ma neben dem Lärmpotenzial, a die Tanzlmusig und die Perfect Boys in da Nachspielzeit no amol hearn

R.: Jo, die Christine hot sich ziemlich geplagt mit meina Bitte, a klassisches Stück zu machen. Oba die Schmirner gmeinsam mit de Steinacher können alles und es isch kein Geringerer als Georg Friedrich Händel mit der berühmten Feuerwerksmusik geworden.

T.: Und daraus hearn ma iatz die Ouvertüre. Mir sein schu ganz gspannt!

R.: Die negschte Gruppe hat oa Besonderheit: sie hat mehr Namen als sie bisher Auftritte kob hot. Letztere waren va. im kirchlichen Bereich bei Messen, Firmungen und Hochzeiten, daher gabs auch amol den Arbeitstitel Hochzeitsmusig. Dann im August- krieg i eines Nachts um halb 2 a WhatsApp mitn Inhalt, dass sie jetzt nach langem Nachsinnen Josephs midnight Villagers hoassen. Offenbar war da grad a Grillfete in Wetzingers Garten in Telfes im Gang. Am nächsten Tag hun i dann über geheimdienstliche Kanäle derfrog, dass des Nachsinnen noch bis ca 4 Uhr in da Früh sei Forsetzung gfunden hat und hun ma gedenkt, do passat bessa die Late night Villagers oder glei: early Morning Villagers. Hot ihnen oba nit gfallen, weil egtl. hobn die Silvi u die Theresa vo Umfang un oan Namen verwendet – si den oba in Sepp nit zu sogn getraut. Hilft nix Sepp, do muasch iatz durch - es hoassts: „Lets Wetz!“ Wegen der 4 Wetzinger in der Gruppe, aus keinem anderen Grund natürlich! Oba iatz wellma endlich wos vo enk hearn- es werd a Song von U2, nämlich All i want is you!

R.: Ganz toll gspielt und gsungen von da Maria, Raphael, Silvi, Theresa, unserer Marketenderin Yvonne, in Sepp natürlich, dem Jakob und der Antonia. I glab Sepp es machts ins a no oans in der Nachspielzeit gell?

T.: Apropos Sepp, dich brauch ma iatz bei ins. Bitte kimm zu ins. Sepp – der Sensible....

R.: oder der Weiche hobn ma a gsagt. Des sollten jetzt deine Lehrer oder Schüler hearn ;-). In Sepp kunn man natürlich schun durchaus mit seiner rauen Schale a erleben, a mir Musikanten wissen des. Trotzdem sogn wir heit, der Sensible! So zoagt de vorige Geschichte ganz guat, wia mir zum Sepp a nach 6 Jahren, in denen er unser KM ist, stehn...

T.: ... a Mischung aus großem Respekt und aus Bewunderungist irgendwie auch gleichzeitig deine große „Schwäche“.

R.: In dem Sinne nämlich, dass sie dich sehr verletzlich und sensibel wie sonst nichts macht. Man braucht dir lei beim Musizieren ins Gesicht schaugn. Und i persönlich derf sogn Sepp, die bewegendsten Momente für uns mit dir waren de, wo wir erlebt habn, wie nahe du – der „strenge“ Wetzinger- egtl. am Wasser gebaut bisch.

T.: Wenn dus etwa am Ende unserer USA-Reise oder an schönen Konzertauftritt erleben hobn derfn!

R.: Oba af der anderen Seite a, wenn du 2,3 Proben vor am Kirchenkonzert schier mit uns verzweifelsch batzlwoacher verletzlicher geht's gor nit! Da kimb ma dann für, es geat unmöglich in deinen Kopf , wia a lei oaner vu ins die Musik nit so wirchig nehmen kunn wie du es tuasch ...Do sigt man, was dir die Musik und des Musizieren bedeuten.

T.: Mia kennen da heit ja wirklich nur is Gröbste erwähnen:usw. usw., Verdienste ohne Zahl.

M.:muss das mit der höchsten Auszeichnung sagen.....

T.: Apropos Wetzinger: der Apfel fällt nit weit vom Stamm, kann ma sogn und so hearn ma jetzt die Tochter vom Sepp, die Antonia, mit einem Werk vom musikalischen Gottesbeweis schlechthin-Wolfgang Amadeus Mozart.

R.: Sie bringt ins jetzt die Klavierfantasie in d-moll, Köchelverzeichnis 397, wenn mas ganz korrekt sogn will. Jetzt also der berühmteste Komponist der Welt, gspielt von unserer Antonia!

R.: Dass ma de Bendlstoaner heit do hobn, isch jo eigtl dir zu verdanken Theresa gell? Wieviel Schilerol hobsn getrunken kob, wos in Mauern des beschlossen hobs, dass ins die Bendlstona heit mit an tänzerischen Highlight beglücken und des, obwohl sie sich zZ so rar machen?

T.: Raimund!!! Des war a ganz a nüchterner und ernsthafter Nachdenkprozess und a absolut seriöses Projekt BITTE!!! Dass an so an Abend wie heit Schuachplattler des Tüpftl afn i warn, schwirrt ma schu länger im Kopf umma. Ja und in Mauern bin i mit a paar vu ihnen zu reden kemmen und alle warn glei mords motiviert!

R.: I find des super dass ihr enk des ungetun hobs, neben an Tanzl jetzt a no an Platter wieder einzustudieren. Die Theresa hat mi nämlich belehrt, dass....

T.: ... ba de Schuachplattler a Tanzl UND a Plattler keart - drunter geat nit. Nachn Tanz vorhin iatz also da Watschnplattler.

T.: Nach Klassik und Volkstanz iatz wieder zu modern! Und zwar hot sich die Band vu inserm Raphi - Freeplay- so hoassn sie- an Titel von Eric Clapton ausgsuacht, den miar im Sommer in am Medley a mehrfach mit der Musikkapelle gspielt hobn- Wonderful tonight!

R.: Irgendwie föhl i mi do fast jung, wenn i sig, dass unsere jungen Bands lauter Titel spielen, de quasi aus meiner Zeit sein, naja der Ed Sheeran, oba der isch jo a volle in Ordnung!!

T.: Jojo Raimund i hun jo schun vor 2 Jahr bam VM-Abend festgestellt, dass Oldies manchmal Goldies sein, iatz oba zu die Youngsters: Natalja Gleirscher, Julian Steiner, Andreas Martiner, Max Schantl und unser Rafi jetzt mit Wonderful tonight von Slowhand Eric Clapton.

R.: Einer der Vielseitigsten von uns isch da Jakob: Schlagzeuger, Sänger, Arrangeur und Gitarrist! Der kunn was, der Jakob....

T.: und iatz isch er bei ins auf da Bühne mit einer Kollegin vom Konservatorium auf der Flöte, nämlich der Patricia Gföller. Sie spielen einen Tango von Astor Piazzolla. Raimund du hosch gsag des isch Klassik, des muasch ma erklären, wia Tango unter Klassik laffn soll.....

R.: Also da A. P. war in den 50ern DAS argentinische Musiktalent und isch mit am Stipendium zu N. Boulanger, DER Kompositionslehrerin schlechthin nach Paris gschickt wordn. Bei der strengen Lehrerin hat er natürlich wichtig auf Kammermusik und Symphonie getun. Dass er schon als Jugendlicher Tangomusik u.a. in Bordellen von Buenos Aires gespielt hat, hat er ihr verschwiegen. Dafür hot er si gschamt. Bis sie ihn irgendwann an Tango am Klavier vorspielen lassn hat. Ihre Reaktion darauf hat sein Leben verändert- sie nämlich gmoant:

T.: „Du Idiot! Merkst du nicht, dass dies der echte Piazzolla ist, nicht der andere! Schmeiß die ganze andere Musik weg, mach Tango!“ Gesagt, getan, wurde Piazzolla als Begründer des Tango nuevo, der den Tango mit Klassik und Jazz quasi fusionierte, weltbekannt. Ja und die Patricia und der Jakob bringen ins heit den ersten Satz aus seiner Suite „Le Histoire du Tango“ – (=Listoaar dü Tango)...

R.: ..also die Geschichte des Tango..... und die föhrt uns dahin zurück, wo um 1900 mit übrigens damals schon meist Flöte und Gitarre alles begann: Bordel 1900, so der Titel des 1. Satzes. Gute Unterhaltung!

R.: Danke Patrizia und danke Jakob

T.: für euren ganz tollen Auftritt! Und inzwischen versammelt sich die Musikkapelle wieder auf der Hauptbühne. Die Vorgabe für die MK war ja, dass sie als einziges Ensemble heit alle Genres Klassisch, Modern und Volksmusik bespielt. Somit isch iatz modern dran und wenn i denk, was die Saxofone da zu spielen hobn, dann mog i mi langsam tummeln und richten.....

R.: Ja, machs guat Theresa.... Und zwar hat da Sepp ein Lied von Stevie Wonder ausgesucht und darin besingt das blinde Musikgenie die alten Haudegen des Jazz wie Satschmo Lous Armstrong, Glenn Miller, Count Basie, Ella Fitzgerald und den King von allen, wie es heißt, Sir Duke Ellington. Es war ein Hit in den Siebzigern und viele werden ihn wiedererkennen. Jetzt also die MK Steinach mit Sir Duke!

R.: Jetzt liebes Publikum hobn wir etwas vor ins, des wirklich nicht einmal in jedem Jahrzehnt oanmol vorkommt. I bitte den Bruno zu uns.

T.: Ihr hobts es sicher bemerkt, bei allen Ehrungen hobn ma versucht, die Person oder zumindest Facetten von ihr mit oan Wort a bissl zu charakterisieren....

R.: Jo und beim Bruno hun i mi da ganz schian geplogt, den auf oa Wort zu reduzieren.... Unmöglich! Und wia i des der Theresa derzähl, sogt sie: Vergiss des, bam Bruno gibts lei oans: DER BRUNO halt, damit isch alles gsogt!

T.: So isches Bruno! Seit über 20 Jahren zeichnesch du akribisch und unbestechlich in inserer Chronik alles auf, wos bei uns so passiert. Aber no viel länger wie in der Chronik schreibsch du ja alles in deinen persönlichen Tagebüchern auf!

R.: Und Bruno, du lassch ja ab und zua deine Chroniktexte von mir quasi a bissl mehr political correct machen, sprich: entschärfen; in den Tagebüchern, denk i, gibts koa Entschärfung?!

T.: I moan da hat ma dann amend öfta was zum Lachen, wenn ma die „höfliche“ Version in da Chronik mit deiner nackten Wahrheit im Tagebuch vergleichen kanntn, ha Bruno? 😊

R.: Aber die Chronik isch ja nit dei oanziger Verdienst: neben deinen über 50 Jahren Musikantendasein, warsch du a no 1 Jahr als Jugendreferent und 7 Jahre als Bekleidungswart im Ausschuss und nur oa Beispiel für viele ähnliche Arbeiten: die Schrift do oben über der Hauptbühne isch a von dir – wie übrigens jo a bei jedem FJK! I übergib in Markus!

M.:

R.: Iatz Bruno, hilft nix, iatz muasch wos sogn ;-)

B.: Danke für so viel Ehre und die lobenden Worte. Hoffentlich ist das keine versteckte Aufforderung als Musikant der MK Steinach in Pension zu gehen.

T.: Abageh Bruno! Ganz im Gegenteil, du muasch no mindestens 10 Jahr bleiben! Oba derzehl ins iatz, wia war des, wia du überhaupt zur Musig kemmen bisch?

B.: Bei einer Musikkapelle mitzuspielen war ein Jugendtraum von mir. Und Im Feber 1968 bin ich dann bei einem Schülerschitag in St. Jakob in Osttirol zum ersten Mal ausgerückt.

R.: Und wi bisch du dann nach Steinach kemmen?

B.: Während der Zeit beim Bundesheer in Lienz habe ich von der Tischlerei Pardeller ein Arbeitsangebot bekommen. Neben der Tatsache, dass ich als Tischler etwas dazulernen wollte, war auch ein Hauch Abenteuerlust dabei. Nach einer Betriebsbesichtigung in Steinach habe ich dieses Arbeitsangebot angenommen.

T.: Und zur Musikkapelle Steinach? Wia isch des zuangangen?

B.: Des isch a bissl a lange Gschichte, i woäß nit, ob des die Leit do ineressiert. Jedenfalls hat mein altes Auto, des auf oaner Fahrt nach Osttirol in Geist ausgehen hot, a wichtige Rolle gspielt. Danach war i ohne Geld und ohne Auto ober mit an guten Arbeitsplatz in Steinach recht unbeweglich.

R.: Wer hot in Kontakt zur Musikkapelle hergstellt?

Mein Chef Karl Pardeller hat es damals sehr gut gemeint mit mir und hat mich animiert zur Musikkapelle zu gehen. Er nahm Verbindung auf mit den zuständigen Leuten und schon nach kurzer Zeit brachte mir Hans Eller (damals Obmann der MK Steinach), und Schett Jörgl eine Klarinette und Bekleidung in mein damaliges Quartier ins Haus Gisela. Das war damals schon ein sehr aufregender Moment.

T.: Und wenn bisch du dann mit die Steinacher ausgruckt Bruno?

B.: Nach dem Frühjahrskonzert 1973 ging ich zu den ersten Proben. Unter dem damaligen Kapellmeister A. E. Kratz wurde höchst professionell geprobt und musiziert. Sie spielten wie die Götter.

R.: Und wia hosch du di do gfüht?

B.: Ganz ehrlich? Mickrig und nicht gut genug, sodass ich von der einen auf die andere Probe Angst hatte, dass sie mich verjagen. Oba des war a Grund fleißig zu üben. Ich habe mich auch etwas verbessert und war richtig stolz Musikant in der MK Steinach zu sein.

T.: An was erinnerst du di als quasi die Höhepunkte deiner Musikantenkarriere?

B.: Durch die Musik erlebte ich viele schöne Stunden, die ich nicht missen möchte. Ausflüge z.B. nach Deidesheim oder Neresheim gehören zu den intensivsten Erinnerungen. Der absolute Höhepunkt war aber wohl die Konzertreise nach Amerika unter Kapellmeister Josef Wetzinger.

R.: Und wia fühlst di heit so?

B.: Ich bin einfach nur dankbar. Und auch glücklich, dass unser Junior Gerald ein brauchbarer Musikant geworden ist und in den Reihen der MK Steinach eine wichtige Rolle spielt.

T.: Megsch sonst no was sogn Bruno?

A Großes Danke an meine ganze Familie die mein Tun in der Musikkapelle mit allen ihren Kräften bestens unterstützt.

R.: Danke Bruno und no amol herzliche Gratulation a von ins! I denk, iatz isch höchste Zeit für an Marsch.

T.: Ja genau, und für alle heit Geehrten folgt iatz da- Marsch. Gerald übernahm bitte!

R.: Ja liebes Publikum, mir sein am Ende vom HerbstzeitLOS. Die Musikkapelle bringt jetzt no wunderschöne „Tiroler Weisen“ arrangiert von unserem Kapellmeister Sepp Wetzinger und als Schlusspunkt singen wir dann bitte alle gemeinsam „Fein sein.....“

T.: Es muass oba für enk no nit vorbei sein! in wenigen Minuten von den Wipptaler Jagdhornbläsern.

R.: Und weil mir so Gedichtfans sein, zumindest oans heit, zum Abschied. Vom Kurt Pökl: Wos uns die Musik sein kunn, hat er af ar Almwanderung wie folgt erlebt...

*Do spieln auf oamol Weisenbläser – isch des schian!
Mia sein gonz alloan am Weg und bleiben glei stian.*

*I g'woor, wia mei Frau zu mia her schaut,
sie hod genau wia i a Ganslhaut,*

*T.: Die Musig ummschliaßt mi volla Zärtlichkeit,
wia a Umarmung, i glab, dass nix Schianas geit!*

*Sein nur Minuten, vielleicht a lei Sekunden,
owa die Stimmung hod direkt in mei Herz einig'funden!*

*S'isch die Himmlstiar an gonz kloan Spolt fir ins offen,
mia sechen ins Paradies, auf des ma olle midnond so hoffen!*

R.: In diesem Sinne danke euch allen für'n Besuch, bleibts´ s no a bissl bei ins und

T.: ... genießts Speis und Trank und s Paradies der Musik, a no in der Nachspielzeit.

Beide.: Pfiat enk Gott!